

ZS 385

ZS-385-1

Heil, Dr. Alfred

S. 1 11

ZS-385-2

Entnommen aus ZS-Anhang:

Widerstand in Bayern.

der Anti-nazistischen-Untergrundorganisation :

Süddeutsche Freiheitsbewegung (SFB)

(gegen Nazismus und Militarismus)

über

die Vorbereitung einer Erhebung gegen die Nazi-Diktatur

im Gebiet südl. der Donau

von

Dr. J. A. Heil.

P. H. Gegner.

Frdr. Lorenz .

Dieser Bericht soll in erster Linie eine Niederlegung der Tatsachen über die Erhebung gegen die Nazi-Diktatur im Gebiet südl. der Donau und insbesondere in München zum Gegenstand haben, um einmal der historischen Wahrheit gerecht zu werden und zum anderen, allen, mit oder ohne Absicht in die Welt gesetzten Legendenbildungen entgegen zutreten.

Über die Entwicklungsgeschichte der SFB sei deshalb an dieser Stelle nur ein zusammenfassender Überblick gegeben.

Die Anfänge der SFB gehen zurück auf kleine Freundeskreise von Studenten, Arbeitern, Wissenschaftlern und politisch interessierten Persönlichkeiten demokratischer Einstellung, die schon von 1932 ab allgemeine kulturelle, politische, Wirtschafts- und staatsphilosophische Fragen sachlich diskutierten. Die im Verlauf dieser Erörterungen und Diskussionen gewonnenen Anschauungen und Erkenntnisse, standen bereits damals nicht nur in direktem Gegensatz zu den von Faschismus, Nationalsozialismus und Militarismus vertretenen Prinzipien und Doktrinen, sondern sie bedeuteten auch einen grundsätzlichen Widerspruch gegenüber allen Schattierungen nazistischer, faschistischer, diktatorischer und militaristischer Ideologien. Zugleich wurde damit das geistige Fundament, die philosophische und ideologische Grundlage geschaffen für die aus den oben erwähnten Freundeskreisen sich gebildeten Diskussions-Zirkel aus denen ~~SIKX~~ im Laufe der Zeit die antinazistische Widerstands- und Freiheitsbewegung hervorgegangen ist.

Leider hatte die in ihren Anfängen zunächst zwar sehr kleine, dafür aber um so rührigere geistige Bewegung gegen jegliche Art von Nazismus und Terrorismus, Militarismus und Diktatur schon frühzeitig ihre ersten Opfer zu beklagen.

So z. B. wurde Herr Artur N i g g l aus München im Jahre 33 von den Nazis verhaftet und mehrere Wochen eingekerkert, wobei er sich ein schweres Lungenleiden zuzog, an dessen Folgen er im Sept. 44 im Alter von 47 Jahren starb.

Herr Richard E f f g e n aus Oberstein wurde Anfang 33 von den Nazis verhaftet und gezwungen eine Flasche Rizinusöl aus zutrinken, worauf man ihn einen halben Tag lang durch die Strassen seiner Heimatstadt führte.

Herr Hans H e i n r i c h (zur Z. Moosburg /Obb.), der damals demokratischer Zeitungsverleger war, wurde von den Nazis fast des grössten Teils seines Besitzes beraubt, sein Zeitungsverlag geschlossen und ausgeplündert, er selbst mehrere Monate lang in einem Gefängnis eingekerkert.

Herr Dr. Adolf V o g e l (aus Amberg Oopf.), der als Sprachlehrer nach U.S.A. ging, wurde, als er sich in U.S.A. naturalisieren lassen wollte, von dort durch die fünfte Kolonne und Gestapo zurück nach Deutschland geholt, in dem man gefälschte Unterlagen herstellte, durch die Herr Dr. Vogel bei den Am. Behörden als Angehöriger der fünften Kolonne und Gestapo -Agent verdächtig gemacht wurde, was seine Ausweisung aus U.S.A. zur Folge hatte. In Deutschland angekommen wurde Dr. Vogel sofort von der Gestapo mehrere Wochen inhaftiert. Nach seiner Freilassung wurde er noch jahrelang von der Gestapo überwacht. (Über mehrere ähnliche Fälle wo antinazistische eingestellte Deutsche durch die Gestapo aus dem Ausland -Spanien und Portugal- nach Deutschland zurück geholt und bestraft wurden, weiss Herr Hermann W a g n e r z.Z. Kochel oder Schlehndorf am Kochelsee zu berichten.)

Dies sind nur einige wenige Beispiele aus der Reihe der zahlreichen Fälle von Verfolgungen und Unterdrückung, denen die Vertreter demokratischen Gedankenguts und die Vorkämpfer für das Ideal der freien Menschenrechte seit 33 nicht nur im Nazi-Deutschland, sondern auch im Ausland ausgeliefert waren.

Alle Zwangsmassnahmen und Terrorakte seitens der damaligen Machthaber konnten aber den unterirdischen Kampf dieser Freundeskreise nicht lahm legen. Im Gegenteil: Aus diesen Diskussions-Zirkeln gingen später geistige Führer und selbständige Organisatoren von Gruppen und Untergruppen dieser Freiheitsbewegung in den verschiedenen Orten in Süd-Deutschland, Südwest-Deutschland und dem Rheinland warben und wirkten hervor.

In Anbetracht der damals in Deutschland herrschenden Verhältnisse: Schärfste Postüberwachung und Briefzensur durch die Gestapo, beständige Kontrolle und Überwachung jedes einzelnen deutschen Staatsbürgers innerhalb seines Wohnbereichs durch die Block-, Zellen- und Ortsgruppenleiter, sowie die Amtswalter der NSDAP, Bespitzelung durch die, von den Nazis eigens zu diesem Zweck ausgebildeten und eingesetzten Agenten und Provokateure, wobei schon ein einziges unvorsichtiges Wort, eine einzige, den Nazis missliebige Äusserung, zur Verhaftung führen konnte, war natürlich jeder Organisation dieser Art aller grössten Gefahren ausgesetzt und jeder ihrer Anhänger lebte unter der dauernden Gewissheit, nicht nur sein eigenes Leben, sondern auch das seiner Familie aufs Spiel zu setzen. Durch diese Verhältnisse bedingt war der organisatorische Zusammenhang zwischen den einzelnen Gliedern und Gruppen nur ein sehr loser. Aber nur so gelang es weitgehend die Aufmerksamkeit der Gestapo zu täuschen und den Spitzeln der verschiedenen Naziorganisationen zu entgehen.

Als Zentrale der Organisation in Bayern, insbesondere in München bildete sich immer mehr jener Personenkreis heraus, von dem in der Hauptsache die geistige Anregung, der erste Anstoss und Impuls ausgegangen war und der zum Schluss dann Aufstand in Bayern und in München ins Auge fasste. Es waren dies in erster Linie folgende Personen:

- 1) Dr. J. Alfred Heil, München z.Z. Moosburg
- 2) P. H. Gegner München z.Z. Moosburg
- 3) Artur Niggel, München +
- 4) Friedrich Lorenz, stud. jur. München z.Z. Moosburg
- 5) Werner Frya München, z.Z. Radiobericht, Erstatte d. Nürnberger Prozesses f. "Radio-München"
- 6) Dr. Adolf Koch München z.Z. Moosburg
- 7) Hermann Frieb dipl. Volkswirt München, der v. d. Nazis hingerichtet wurde
- 8) Dr. Ludwig Steiner München.

Später kamen hinzu:

- 9 Hans Graf, Kunstmaler München
- 10 Dr. Penzl z.Z. Bürgermeister v. Gauting, früher
Zivilangestellter im Generalkom. für den
Arbeitseinsatz von Ausländern
- 11 Georg Roedter, Rep. Werkstätte München.

Mitte August 39, kurz vor Ausbruch des Krieges erfolgte seitens dieser Münchner Gruppe die erste Aktion, in dem ~~XXXXXXXXXXXX~~ einige Nächte hindurch an Schaufenstern, Briefkästen, Anschlagssäulen und Anschlagtafeln, in Telephonzellen und an anderen auffallenden Orten eine grosse Zahl brauner Anschlagzetteln aufklebten, deren Inhalt eine scharfe Attacke gegen die verlogene Nazipropaganda, gegen die Nazikriegspolitik und gegen die führenden Personen des Naziregimes darstellte. Gleichzeitig wurde die Bevölkerung zur Sabotage des bevorstehenden Nazikrieges aufgefordert und zwar sowohl durch die obengenannten Anschlagzetteln als auch durch eine geschickte mündliche Propaganda. Es war wenigstens der Bevölkerung dadurch zu Bewusstsein gebracht worden, dass die demokratische Idee nicht ausgerottet war. Wie aus den verschiedenen Gegenden Süddeutschlands in den nachfolgenden Wochen und Monaten eingetroffenen Berichte, bewiesen, dass die Münchner Propaganda-Aktion vom August 39 in weiten Teilen Süddeutschlands bekannt geworden war und begeisterte Zustimmung gefunden hatte.

Zwei Tage nach der oben geschilderten Propaganda-Aktion versuchte die Münchner Gruppe sich mit den offiziellen Vertretern Frankreichs und Englands in München in Verbindung zu setzen, und zwar suchte Dr. Heil persönlich den französischen Generalkonsul in München in seinem Amtlokal in der Widemayerstraße auf, um über ihn Fühlung mit der französischen Regierung aufzunehmen. Leider kam diese Besprechung, wegen des dort offenbar herrschenden Mißtrauens über einige allgemeine Redensarten nicht hinaus.

Da das britische Generalkonsulat in München schärfstens durch Gestapo-Agenten bewacht war, wurde von einer öffentlichen Fernsprechkabine aus mit dem britischen Generalkonsulat eine Zusammenkunft verabredet. Es wurde nämlich mitgeteilt, daß der angeblich in Reparatur befindliche Kraftwagen des Generalkonsuls um 17 Uhr in der Ford-Auto-Reparaturwerkstätte in München, Dechauerstraße, abgeholt werden müsse. Offenbar wurde dieser Telefonanruf von einem Konsulats-Sekretär nicht oder nicht richtig verstanden oder aber man mißtraute auch dort der ganzen Angelegenheit. Jedenfalls blieb auch dieser Versuch mit einem Vertreter der britischen Regierung in Verbindung zu treten, leider ergebnislos.

Als dann der lange vorhergesehene Krieg ausbrach, wurde leider eine große Anzahl der Anhänger der Freiheitsbewegung zum Militärdienst eingezogen, was - vor allem während der ersten Kriegsjahre - die Fortsetzung unserer auf Beseitigung des Nazi-Regimes gerichtete Arbeit sehr erschwerte. Auch die nach wie vor fortgesetzte geheime Propagandatätigkeit gegen die Diktatur von Nazismus und Militarismus wurde außerordentlich gehandicapt durch die anfänglichen militärischen Erfolge der Nazi-Kriegsmaschine einerseits und angesichts der anfänglichen militärischen Ohnmacht und Niederlage der kleineren und größeren Demokratien andererseits (wodurch die Nazi-Politik und Nazi-Propaganda damals auf der ganzen Linie scheinbar als richtig erwiesen wurde). Tatsache ist, daß ein großer Teil des deutschen Volkes damals, verblendet durch die Anfangserfolge der Nazis und urteilslos gemacht durch die geschickte Propaganda, jeden mit Mißtrauen betrachtete, der eine andere als die offizielle Auffassung vertrat und seine

warnende Stimme erheben wollte. Gerade unsere eifrigsten und aktivsten Verfechter der Freiheitsidee und demokratischen Gedankenguts wurden zum Heeresdienst eingezogen und konnten dort nur durch vorsichtige Wehrmachtszersetzung wirken. Im Laufe des Jahres 42 wurde der Süddeutschen Freiheitsbewegung SFB neuer Aufschwung gegeben dadurch daß eine Reihe der alten Aktivisten sich zum Teil in der Dolmetscher-Kompanie München vor allem aber im Kriegsgefangenenlager Stalag VII A Moosburg wieder trafen. Zum Teil waren diese Leute gleich als Dolmetscher eingezogen worden und zum anderen Teil waren sie durch Verwundung an der Front frontdienstuntauglich geworden und alsdann zur Weiterverwendung als Dolmetscher bestimmt worden. Sp trafen sich im Stalag VII A Moosburg im Jahre 42 der von der Front zurückgekehrte P.H. Gegner mit Herrn Dr. Heil, Friedrich Lorenz, Franz Geiger, +) Benno Franco Valentin, Ludwig Aschleener, Heinz Willersinn, Herman n v. Gagern Binsmann, Dr. Adolf Vogel, Dr. Koch usw. Ein Teil dieser Dolmetscher waren noch Studenten. Durch diese wurde der Kontakt mit der Süddeutschen demokratischen Studentenbewegung an den süddeutschen Universitäten vor allem an der Universität München hergestellt.

Januar/Februar 43 kam es zu einer gemeinsamen Propagandaaktion gegen die Nazi-Diktatur und den Nazi-Krieg in München, Freiburg und anderen süddeutschen Universitäts-Städten. Die Verbindung zu den Studenten der Universität München stellte Franz Geiger her, der damals (Januar/Februar/März 42) zur Fortsetzung seines Studiums Arbeitsurlaub hatte. Leider wurde durch Unvorsichtigkeit damals eine große Anzahl von Teilnehmern und Führer dieser Aktion der Gestapo bekannt und verhaftet. Ein Teil der Führer dieser Aktion wurden hingerichtet. (Wie z.B. die Geschwister Scholl, A. Schmorell, der ein Freund Geigers war und Prof. Hüber). Die anderen wurden zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt, in Konzentrationslager geschickt und durch eine nachfolgende Studenten-Auskämmungs-Kommission an die Front geschickt. Geiger selbst wurde damals mehrfach von der Gestapo vernört und durfte aber nach Ablauf seines Arbeitsurlaubs (Studienurlaubs) in das Stalag Moosburg zurückkehren. Erst im Jahre 44 wurde er erneut verhaftet und in der Festung Torgau in Polen eingekerkert. Geiger ist heute Dramaturg beim xxx Bayr. Staatsschauspiel München.

Unter anderem ging es den Vertretern der SFB darum alle die seitens der deutschen "Abwehr" gegen die Kriegsgefangenen gerichteten Maßnahmen zu sabotieren. Es wurde schnell ein enger persönlicher Kontakt mit den verschiedenen Persönlichkeiten aus dem Kreis französischer, britischer und amerikanischer Kriegsgefangener gewonnen, der vielfach sich auch zu einem engen Freundschaftsverhältnis gestaltete, so z.B. P.H. Gegner mit Sergeant Major Berry, dem Vertreter der britischen Kriegsgefangenen im Stalag VII A von 1942 - 44, alsdann mit dessen Nachfolger Burgess und seinen Vertretern Mr. Halliwell und Turmain sowie mit dem Vertreter der französischen Kriegsgefangenen M. Grospron, Dr. Heil mit Vicomte Perrier d'Arc und den Vorhergenannten, Friedrich Lorenz mit den Vorgenannten und mit dem Abbé Prévot. (Es wird hierbei auf beiliegende Photokopien des Herrn P.H. Gegner verwiesen). Vorläufig blieb aber ein Erfolg im Hinblick auf die gesuchte Verbindung mit einer der alliierten Regierungen nicht nur versagt, sondern einige der Dolmetscher bekamen sogar Schwierigkeiten mit ihren vorgesetzten Stellen, indem man ihnen allzu freundschaftliche Beziehungen mit Kriegsgefangenen zum Vorwurf machte und ihnen schärfste Bestrafung androhte.

So wurde der eingangs erwähnte Herr Werner Prym im Herbst 43 auf Betreiben des berüchtigten Sonderführers Helmut Wagner vom Stalag VII A als Dolmetscher entlassen und zur Dolmetscher-Kompanie München,

(Hauptmann Dr. Ruprecht Gerngroß) zurückgeschickt. Ähnlich erging es dem vorerwähnten Herrn Franz Geiger. Geiger wurde mit zweimal 21 Tagen verschärften Arrest bestraft und zur Dolmetscher-Kompanie zurückversetzt. Herr Hauptmann Gerngroß schob ihn sofort an eine Feldeinheit ab, sodaß es mit Geigers Dolmetscher-Tätigkeit vorbei war. Die Abstellung durch Hauptmann Gerngroß erfolgte kurz vor seiner Verhaftung durch die Gestapo.

Auch Dr. Wandinger (aus Dingolfingen, Nied. Bayern), der als Dolmetscher tätig war und wegen einer Unvorsichtigkeit von der Gestapo verfolgt wurde, kam wegen sogenannter polit. Unzuverlässigkeit Anfang 43 zur Dolmetscher-Kompanie VII (Dr. Gerngroß) zurück und wurde von dort - obwohl er nicht felddiensttauglich war - zu einer Feldeinheit abgeschoben, und zwar nicht als Dolmetscher sondern als gewöhnlicher Soldat.

Hier erscheint im Zusammenhang mit dem vorstehend Gesagten eine kurze Stellungnahme zu Herrn Hauptmann Ruprecht Gerngroß notwendig, und zwar sowohl zu seiner Person als auch zu seiner wiederholt aufgestellten Behauptung, er sei von jeher Demokrat gewesen und habe seit 33 eine durchaus anti-nazistische, anti-militaristische Auffassung vertreten und seit Frühjahr 43 eine geheime Widerstandsbewegung gegen die Diktatur von Nazismus und Militarismus organisiert.

Es ist dazu folgendes zu bemerken: die nachstehend aufgeführten aktiven Mitglieder der früheren "Süddeutschen Freiheitsbewegung" (SFB) die in den Jahren 42 und 43 zum Teil erst 44 durch die Dolmetscher-Kompanie VII (Chef Herr Hauptmann Dr. Gerngroß) gegangen sind und ihr fast alle mehrere Monate angehörten, haben Herrn Hauptmann Dr. Gerngroß nicht nur sehr gut kennen gelernt, sondern damals einen durchaus entgegengesetzten Eindruck von ihm erhalten:

Dr. Georg Wandinger, Dingolfing/Nied. Bay.
 Werner Prym, München, Fellitschstr. 25,
 Benno v. Gagern, Unterhaching, Gemeindeganzlei,
 Dr. Stöhr, München, Dall'Armistr. 44
 Dr. Adolf Vogel, Seehaupt b. Starnberg, Kochelerstr. 161
 oder Amberg/Opf. Gymnasiumstr. 8,
 Architekt Böcking, Söcking-b. Starnberg, Meisingerweg 14,
 Dr. Einsmann, Starnberg/Obb.
 Peter H. Gegner, Moosburg, Unt. Gereuth 440/23,
 Friedrich Lorenz, Moosburg, Michaelistr. 45,
 Gerhard Münch, Pianist, München, Seestr. 3 B,
 Franz Geiger,
 Ludwig Aschlehner,
 Heinz Willersinn.

Einstimmig wurde Herr Hauptmann Dr. Gerngroß von allen vorstehend Genannten als der Typus des eitlen, in erster Linie auf Äußerlichkeiten Wert legenden "Offiziers" (um nicht zu sagen "preussischen Offiziers") geschildert, der vor allem an seine eigene Person dachte und sich hoch über die ihm "Untergebenen" erhaben fühlte und höchstens ab und zu sich von der Höhe seiner Würde leutselig zu ihnen herabzuneigen geruhte.

Als politische Einstellung galt zur Zeit als die Nazi-Kriegemaschine noch Erfolg aufzuweisen hatte, in der Dolmetscher-Kompanie VII nur die vom Propaganda-Apparat des Herrn Dr. Goebbels sanktionierte Meinung.

Richtig ist, daß seit Bestehen der Dolmetscher-Kompanie VII ein großer Teil der ihr zugewiesenen bzw. sie passierenden "Dolmetscher" anti-nazistisch eingestellt und erbitterte Gegner der Nazis waren und daß sehr viele davon sich der geheimen "Süddeutschen Widerstands- und Freiheits-Bewegung" anschlossen, von der fast jederzeit

einer oder mehrere Vertreter anwesend waren. In den Jahren 42 und 43 war Herr Hauptmann Dr. Gerngroß von diesem streng geheim gehaltenen und durchaus internen Vorgängen nichts bekannt, die Anhänger der SFB hatten zu jener Zeit berechtigten Grund, ihn darüber nicht zu informieren.

Ein nicht uninteressantes Streiflicht auf die Verhältnisse in der Dolmetscher-Kompanie VII wirft die Tatsache, daß z.B. Herr Werner Frym, einer der aktivsten Leute und führenden Mitglieder der SFB in der Dolmetscher-Kompanie VII noch am 19.10.44 folgenden Eintrag auf Seite 21 seines Wehrpasses erhielt:

..... Frym ist charakterlich weich und wenig gefestigt und bedarf der Überwachung".

gez. Dr. R. Gerngroß
Hauptmann.

Eine solche Eintragung war zur damaligen Zeit, als die "Wehrmacht des Dritten Reiches" bereits unter der Aufsicht Himmlers und seiner Gestapo stand, gleichbedeutend mit einer direkten Aufforderung an die Gestapo, den Inhaber des betreffenden Wehrpasses aufs Schärfste zu überwachen. Der Hinweis: ".... ist charakterlich wenig gefestigt" wurde in der Ära Hitler niemals anders ausgelegt, als daß der Betreffende "politisch unverlässlich" war; denn "Charakter" bedeutete in der Terminologie der Nazis "politische Zuverlässigkeit" in nationalsozialistischem Sinne.

Durch die oben erwähnte Eintragung in seinen Wehrpaß wurde somit Frym durch Herrn Hauptmann Dr. Ruprecht Gerngroß direkt als Gegner des Nationalsozialismus und als Anti-Nazist gekennzeichnet und der Gestapo empfohlen. Es wird wohl kaum als das Verdienst des Herrn Hauptmann Dr. Gerngroß gelten dürfen, daß Frym, der damals noch der unter Himmlers Polizei-Aufsicht stehenden "Wehrmacht" angehörte, nicht von der Gestapo verhaftet wurde und nicht in einen Konzentrationslager endete.

Mitte Februar 44 richtete Herr Hauptmann Dr. Gerngroß an Herrn Friedr. Lorenz (zuvor stud. jur. an der Univ. München), der damals kurze Zeit der Dolmetscher-Kompanie VII als "Gefreiter" angehörte, folgende Frage "Was werden Sie sagen, wenn der Krieg vorbei ist und Sie als Richter von einem Angeklagten gefragt werden, was Sie für den Endsieg getan haben?" Der Grund zu dieser Frage war einzig und allein die Tatsache, daß Lorenz auf Grund ärztlicher Untersuchung damals "nicht kriegsverwendungsfähig" geschrieben wurde. Allerdings wußte Herr Hauptmann Gerngroß nicht, daß Herr Friedr. Lorenz dem Führungsausschuß der geheimen anti-nazistischen "Süddeutschen Freiheits-Bewegung" angehörte.

Andererseits war es dem Zentral-Ausschuß der "Süddeutschen Freiheits-Bewegung" (SFB) nicht unbekannt geblieben, daß Herr Hauptmann Dr. Gerngroß seit dem Frühjahr 44 langsam anfing, einen besonderen Kurs zu steuern. Zudem waren uns von verschiedener Seite - vor allem aus München (durch Hans Graf über Roeder, Dr. Penzl aus der Quelle: Oberst Caracciola und Baron von Riedesel, Major im selbstvertretenden Generalkommando VII München) sowie aus Berlin und Paris - Informationen über Vorbereitungen zu einer Unternehmung seitens gewisser Offiziere usw. zugegangen, aus denen wir unsere entsprechenden Schlüsse zogen. Wir waren uns durchaus klar darüber, daß diese selben Leute, die bereitwilligst die Politik der Nazis mitgemacht und alle Vorteile daraus gezogen hatten, solange es gut ging, nun aber, wo die Sache schief zu gehen anfing, bereits schienen, irgendetwas zu unternehmen, um ihren Kopf bzw. ihre Stellung zu retten. Wir konnten aber diese Leute niemals als "Freiheits-Kämpfer" und "Anti-Nazisten" in unserem Sinne betrachten.

Von dem Versuch der Kontaktnahme oder eines Anschlusses an diese Offiziersbewegung wurde daher aus wohlwollenden und durchaus verständlichen Gründen (die sich nachher auch voll und ganz als richtig erwiesen) Abstand genommen.

Dagegen wurde seit Frühjahr 43 von uns eine planmäßige und mit dem zahlenmäßig schnellen Anwachsen der SFB von Monat zu Monat immer intensiver werdende Zersetzungspropaganda gegen Nazi-Willkürherrschaft und Nazi-Krieg in der Wehrmacht geführt, wozu die ersten und dann vor allem die nachfolgenden großen Niederlagen der Nazi-Kriegsmaschine, sowie auch die Bombardierung der Städte durch R.A.F. und U.S.A.A.F. reichlich Stoff und Material boten.

Herr Fritz Harnest, damals aktives Mitglied der SFB und Dolmetscher im Stalag VII A Moosburg, z.Zt. Kunstmaler in Übersee am Chiemsee, wurde wegen seiner diesbezüglichen Propagandatätigkeit im Sommer 43 von Herrn Hauptmann Hahn (im Zivilberuf Studierat in Augsburg) und Sonderführer "Z" Hemmeter, Inhaber des Goldenen Parteiabzeichens (aus München) denunziert. Dem mit der Untersuchung beauftragten Dr. Eggenberger, damals Sachbearbeiter beim Gerichtsoffizier im Stalag VII A gelang es nur mit großer Mühe Harnest vor der Auslieferung an die Gestapo bzw. Verschickung in eine Militär-Strafanstalt zu retten. Das Verhalten Dr. Eggenbergers erklärt sich daraus, daß dieser und auch Herr Dr. Selos (z.Zt. Beauftragter beim Dreiländerrat in Stuttgart) der F.A.B. angehörten.

Herr Dr. Koch, damals Ob. Gefr. im Stalag VII A und Mitglied der SFB (z.Zt. Moosburg, am Gries 350) wurde im Herbst 43 wegen eines ähnlichen Deliktes auf Betreiben des berüchtigten Lagerkommandanten Oberst Burger, der sich jetzt in Händen der amerikanischen Militär-Regierung befindet, vom Divisionsgericht München zu 6 Wochen geschärften Arrest verurteilt. Daß Dr. Koch nicht höher bestraft wurde, verdankte er lediglich dem Wohlwollen eines Divisionsrichters.

Nach langen Bemühungen gelang es den führenden Mitgliedern des in Moosburg befindlichen Zentralschusses der SFB zu Beginn des Jahres 45 durch Vermittlung von M. Joseph Grospron, Hauptvertreter der franz. Kriegsgefangenen im Stalag VII A endlich auch in Verbindung zu treten mit den Führern der geheimen franz. Widerstandsbewegung: M. Jean Miremont, M. Joseph Barthel, M. Roger Petit, M. Joseph Dienhet und den unter dem Decknamen "Max" und "Jean-Manet" bekannten Leitern der geheimen franz. Widerstandsorganisation in München, die im Auftrag von M. Seillant (Ministère de Guerre à Paris) seit 1942 die geheime franz. Antinazistische Widerstandsbewegung in Süddeutschland, vor allem in Bayern, mit der Zentrale in München organisiert hatten. Durch ihre Vermittlungen wurde auch der Kontakt hergestellt mit den Agenten des franz. Geheimdienstes in München, die über einen Kurzwellensender verfügten und in direkter Verbindung mit dem Alliierten Hauptquartier standen. Dadurch war der Zentralschuss der SFB in die Lage gesetzt mit dem Hauptquartier der Alliierten in steter Verbindung zu bleiben.

Mittlerweile hatte der Zentralschuss der SFB durch Vermittlung der damaligen Vertreter der britischen und amerikanischen Kriegsgefangenen im Stalag VII A Moosburg: Charles Burgess, Jack Halliwell, I. Eurnain auch die Verbindung aufgenommen mit den britischen und amerikanischen Offizieren, die im Laufe der durch die Nazis eingeleiteten Kriegsgefangenen-Evakuierungs- und Verschleppungs-Aktion aus den verschiedenen Oflag ins Stalag VII A Moosburg verbracht worden waren und von dort aus als Geißeln weiter in die Alpen verschleppt werden sollten.

Diese Offiziere, vor allem die unter ihnen befindlichen Senior-Offiziere, wurden in den folgenden Wochen von den Mitgliedern der SFB über alle wichtigen Ereignisse, wie z.B. Beschlüsse und Befehle des Stalag-Kommandanten, des O.K.W. und des stellvertretenden Generalkommandos VII in München bzw. des Kommandeurs der Kriegsgefangenen

General
General-Leutnant Gunzelmann fortlaufend unterrichtet. Auch wurde ihnen eine ganze Reihe anderer Informationen verschiedener Art übermittelt, deren Kenntnis für sie von größter Bedeutung war. Da die Entwicklung der Dinge sich immer mehr zuspitzte und die Lage jeden Augenblick wichtige Entscheidungen notwendig machen konnte, trat M. Jean Miremont, einer der Hauptorganisatoren der Geheimen französ. Widerstandsbewegung an die Führer des Aktions-Ausschusses der SFB Dr. Heil, P.H. Gegner, F. Lorenz mit dem Ersuchen heran, ihn und seinen Stellvertreter Joseph Barthel, die sich beide noch als Kriegsgefangene im Stalag VII A Moosburg befanden, aus dem Lager zu befreien, sie mit entsprechenden Ausweisen zu versehen und ihnen behilflich zu sein nach München zu gelangen, wo die geheime franz. Widerstandsbewegung zentralisiert war und von wo, wie bereits erwähnt, vermittels des Kurzwellensenders, des franz. Geheimdienstes Nachrichten ans Alliierte Hauptquartier übermittelt werden konnten.

Innerhalb weniger Tage wurde dieser Bitte entsprochen. P.H. Gegner entwendete bei dem zuständigen Büro im Stalag VII A vorbereitete Ausweise zur Transformierung franz. Kriegsgefangene in das zivile Arbeitsverhältnis. Miremont und Barthel wurden von P.H. Gegner aus dem Lager herausgebracht mit den gefälschten Ausweisen und mit Zivilkleidung versehen. Herr Hans Heinrich, (der eingangs dieser Chronik bereits erwähnt wurde) Mitinhaber des Moosburger Käsewerks, nahm beide in ein Scheinarbeitsverhältnis. Per Lastauto wurden beide nach München befördert und dort im vorbereiteten Privatquartier in der Münchner Nebenstelle der SFB (Occamstr. 14) bei Roedter) untergebracht. Roger Petit und Jean Guinnet verblieben als Vertreter der franz. Widerstandsbewegung im Stalag VII A. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, welcher Gefahr sich die Beteiligten Personen hierbei aussetzten.

Einige Tage zuvor hatte, gelegentlich einer eigens zu diesem Zwecke von M. Gropiron, M. Miremont und Dr. Heil eingerichteten Dienstreise nach München eine Konferenz zur Vorbereitung der gemeinsamen Erhebung gegen die Nazis stattgefunden. Bei dieser Konferenz, die im Hause von Herrn Georg Roedter, München, Occamstr. 14, der Münchner Nebenstelle der SFB, zusammentrat, waren zugegen: ~~xxx~~

- 1.) Der Vertreter der franz. Widerstandsbewegung:
M. Jean Miremont, sowie die unter dem Decknamen "Max" und "Jean Manet" bekannten Führer der franz. Gewerkschaften als Vertreter der franz. Zivilarbeiter in Bayern bzw. als Organisatoren der franz. Widerstandsbewegung in München.
- 2.) Herr Siegel, München, als Vertreter der früheren sozialdemokratischen Partei, sowie der damals insgeheim wieder im Entstehen begriffenen Arbeitergewerkschaften.
- 3.) Dr. Heil, Dr. Penzl und Georg Roedter als Vertreter der SFB.

In folgenden Fragen wurde volle Übereinstimmung erzielt:

- a) Zusammenfassung aller antinazistischen Gruppen und Untergrundorganisationen südlich der Donau in einer gemeinsamen Front, Konstituierung eines gemeinsamen Aktions-Ausschusses zwecks Vorbereitung und Organisation des gemeinsamen Aufstandes gegen die Nazis.
- b) Baldmöglichste Angabe der genauen Stärke der einzelnen Gruppen und Organisationen, sowie der bereitstehenden Zahl an Menschen und Waffen zur Durchführung des geplanten Aufstandes.
- c) Gegenseitige Unterstützung der franz. Widerstandsbewegung der SFB und der ihr nahestehenden Gruppen.

Im Anschluß an diese Konferenz waren die Mitglieder des Aktions-Ausschusses der SFB unermüdlich tätig, die Vereinigung sämtlicher antinazistischer Widerstandsgruppen zu einer gemeinsamen Front zusammenzuschließen und zu organisieren, um so den Aufstand gegen die Nazis vorzubereiten.

Herrn Werner Prym war es bereits kurz zuvor gelungen, Kontakt mit der Österreichischen Freiheitsbewegung Wien aufzunehmen; jedoch hatte diese Organisation die Ungeschicklichkeit begangen Mitgliederlisten aufzustellen, welche der Gestapo in die Hände fielen. Infolgedessen waren über 3000 Mitglieder dieser österreich. Freiheitsbewegung verhaftet und größtenteils von der Gestapo ermordet worden, was praktisch das Ende dieser Bewegung bedeutete.

Vor allem wurden nun von Dr. Heil, P.H. Gegner und F. Lorenz alle Bemühungen darauf verwendet, um den Kampf der SFB gegen die Nazis mit jener Gruppe, die sich als "Freiheitsaktion Bayern" (FAB) der 2. Gruppe, die sich als freies Deutschland bezeichnete und vor allem aber mit der Gruppe des Herrn Major Braun in Freising zu koordinieren. Die Verbindung mit den früheren Gewerkschaften war bereits durch Herrn Siegel hergestellt worden. Ebenso wie bereits erwähnt mit der franz. Widerstandsbewegung.

Als Hauptvertreter dieser Gruppen waren uns folgende Personen bekannt:

- a) Führer der FAB war Hauptmann Dr. Ruprecht Gerngroß (Dolmetscher-Kompanie VII), der wiederum seinerseits mit Oberst Caracciola General v. Epp, Polizeipräsident Freiherr v. Eberstein in Beziehung gestanden haben soll.

Herr Dr. Selos und Dr. Engelsberger waren damals ebenfalls im Stalag VII A Moosburg und gehörten der FAB an. Sie hatten sich aber später wegen der "diktatorischen" Befugnisse, die sich Dr. Gerngroß ihnen gegenüber anmaßte, von diesem losgelöst.

- b) Gruppe Major Braun. Herr Major Braun war Chef der Panzerersatz und Panzer-Lehrabteilung, Freising mit etwa 10 einsatzfähigen Panzern und ca. 3500 Mann. 2 seiner Kompanien waren in München stationiert und hatten auch später dann bei dem Aufstand in München mitgewirkt. Herr Major Braun war außerdem der sogenannte "Schutzherr" des Verteidigungssektors Freising/Moosburg, Freising/Wolnzach, Freising/München und Freising/Erding. Ein Verbindungsmann von der FAB zu Herrn Major Braun einerseits und von der FAB und Herrn Major Braun zu den Führern der SFB Moosburg war Herr Dr. v. Werz, Staatsdomäne Hirschau b. Freising.

- c) Mit der Gruppe Freies Deutschland hatten wir früher schon über die franz. Widerstandsbewegung Fühlung aufzunehmen versucht. Von M. Miremont wurden wir daraufhin verständigt, daß mit einem franz. Vertreter und einem Vertreter der Gruppe Freies Deutschland in München eine Zusammenkunft verabredet worden war, daß aber der Vertreter von Freies Deutschland kurz vor dem Zusammentreffen vor den Augen des franz. Vertreters von der Gestapo verhaftet wurde. Offenbar war die Gruppe Freies Deutschland von der Gestapo zu scharf überwacht worden, sodaß eine Verbindung lange Zeit nicht hergestellt werden konnte. Erst ungefähr 10 Tage vor dem Aufstand in München kam bei Herrn Dr. v. Werz in der Staatsdomäne Hirschau b. Freising ein Zusammentreffen zustande. Unser P.H. Gegner traf sich dort mit einem Vertreter von Freies Deutschland, der sich als ein Herr Schmidt aus München vorstellte. Er war in Begleitung seines militärischen Beraters eines Ob. Leutn. der Infanterie, dessen Namen nicht genannt wurde, zweier weiterer Zivilisten aus Freising und des Herrn Dr. Schroeder, damals Stabsarzt beim Lazarett in Freising.

Das Ziel, das sich die Führer der SFB stellten, war folgendes:

- a) Vereinigung aller antinazistischen Organisationen und Gruppen und Wahl eines gemeinsamen Aktions-Ausschusses um somit zu einer einheitlichen Führung u. Organisation zu gelangen.
 b) Enge Zusammenarbeit mit den Führern der franz. Widerstandsbewegung und dem franz. engl. und amerikanischen Geheimdienst.
 c) Im ganzen Gebiet südlich der Donau gemeinsam den Aufstand gegen die Nazis zu organisieren und planmäßig durchzuführen.
 d) Alle strategisch wichtigen Punkte dieses Gebietes in die Hand zu bekommen, die Nazis und Nazi-Organisationen (vor allem SS und HJ) in diesem Gebiet unschädlich zu machen.
 e) all in diesem Gebiet befindlichen deutschen Truppen zur bedingungs-

losen Kapitulation zu veranlassen bzw. zu zwingen und so den heranrückenden alliierten Streitkräften die kampflose Besetzung dieses Gebietes zu ermöglichen.

f) Für die Sicherheit der in diesem Gebiet befindlichen ca. 150.000 amerik. britischen, franz. russischen usw. Kriegsgefangenen zu sorgen.

Das Stichwort für den Beginn der ganzen Aktion sollte sein "Auf zur Gold-Fasanenjagd!"

In der Folge stellten sich der Verwirklichung dieses Aktionsplanes den Führern der SFB und auch Herrn Major Braun derart große Schwierigkeiten und Hindernisse entgegen, daß auf eine Durchführung in der vorstehend gekennzeichneten Form verzichtet werden mußte. Diese Schwierigkeiten lagen in der Person des Herrn Hauptmann Gerngroß. Diese Gruppe befehligte sich eisigster Zurückhaltung und legte unseren Plänen gegenüber äußerste Reserviertheit an den Tag.

Mit Herrn Dr. v. Werz als Beauftragter des Herrn Hauptmann Gerngroß war anlässlich einer Konferenz in der Wohnung des Herrn Lorenz in Moosburg die gemeinsame Zusammenarbeit der SFB mit der IAB geschlossen worden. Herr Hauptmann Gerngroß war bei der Gelegenheit zu einer gemeinsamen Aussprache in der Zentrale der SFB in München bei Roedter, Occamstr. 14, eingeladen worden. Als Vertreter der SFB war hierzu Herr Dr. Heil bestimmt worden, da dieser Gelegenheit hatte des öfteren Dienstreisen nach München durchzuführen (Dr. Heil konnte nämlich Herrn Hauptmann Windschiegl, Adjutant im Kriegsgefangenenlager Stalag VII A mit einer größeren Menge von Spirituosen bestechen, um von diesem die Dienstreisen genehmigt zu erhalten, ohne daß jedoch Windschiegl natürlich von dem Bestehen unserer Organisation Kenntnis hatte). Zu dieser gemeinsamen Aussprache ist Herr Dr. Gerngroß, trotzdem Herr Dr. Heil 3 Tage lang in München auf ihn oder einen von ihm bestimmten Vertreter wartete, nicht erschienen. Er ließ sich vielmehr durch einen Mittelsmann als "krank" entschuldigen. Andererseits ist aber Herr Dr. Gerngroß bzw. sein Vertreter Herr Lailing während dieser 3 Tage heimlich im Hause Roedter gewesen, um sich mit M. Miremont zu treffen, den man ersuchte Dr. Heil gegenüber von diesem Zusammentreffen nichts zu erwähnen. Offenbar ging es Herrn Hauptmann Gerngroß lediglich darum mit der franz. Widerstandsbewegung Verbindung aufzunehmen, um über deren Geheimsender sich bei den Alliierten bekannt zu machen, sich also unserer in jahrelanger mühevoller geschaffenen Früchte unserer Arbeit heimlicherweise zu bedienen, uns auf die Seite zu stellen, um so allein die Vorteile seiner Konjunktur-Politik einzuheimsen. Wir mußten zur Auffassung gelangen, daß Herr Hauptmann Gerngroß, der über unsere Pläne unterrichtet worden war, seine eigenen Ziele verfolgte und daß es ihm weniger an der Durchführung eines einheitlichen gemeinsamen Aktionsplanes und der Erreichung des großen, gemeinsamen Zieles gelegen war, sondern daß es ihm höchstwahrscheinlich darauf ankam seinen persönlichen Ehrgeiz zu befriedigen bzw. seinen und seiner Hintermänner privaten Interessen zu dienen.

Nichtsdestoweniger beschlossen die Führer der SFB Herrn Dr. Gerngroß gegenüber durchaus mit offenen Karten zu spielen. Sie ließen ihn nicht im Unklaren darüber, daß die SFB nach wie vor gewillt sei, im Sinne der großen Zielsetzung trotzdem mit ihm weiterzuarbeiten, zumal ein großer Teil seiner Dolmetscher-Kompanie aus Leuten der SFB bestehe. Wir hofften, daß es in Anbetracht dieser Tatsachen schließlich doch noch gelingen werde Herrn Hauptmann Gerngroß von der Notwendigkeit der Vereinigung aller Kräfte in einer gemeinsamen Aktionsfront gegen die Nazis zu überzeugen. Es wurde nochmals ein Zusammentreffen mit Herrn Dr. Gerngroß in München bei Roedter verabredet. Auch bei dieser nochmaligen Anwesenheit Dr. Heils in München ist Dr. Gerngroß weder erschienen, noch sandte er einen bevollmächtigten Vertreter. Lediglich durch M. Miremont, der immer noch bei Roedter untergebracht war, erfuhr Dr. Heil, daß Dr. Gerngroß für den gleichen Tag eine Zusammenkunft mit M. Miremont vereinbarte, diesen aber gebeten hatte, über Inhalt und Zweck der dabei gepflogenen Besprechung Dr. Heil nichts verlauten zu lassen.

In Anbetracht dessen, daß Dr. Gerngroß ganz offensichtlich in erster Linie nur seine privaten Ziele und Interessen zu verfolgen schien, konnte von einer Durchführung des ursprünglich vorgesehenen Planes keine Rede mehr sein, denn:

- a) die Zahl der Herrn Dr. Gerngroß in seiner Dolmetscher-Komp. zur Verfügung stehenden Mannschaften erschien uns viel zu gering und militärisch viel zu wenig geschult, um eine größere Aktion selbständig durchführen zu können.
- b) Die Art der in Aussicht genommenen Unterstützung durch Stoßtrupps und Panzer seitens der unter Befehl von Major Braun stehenden Münchner Einheiten erschien noch keineswegs genau festgelegt und gesichert, zumal wir uns Herr Major Braun wissen ließ, dieser ähnliche Schwierigkeiten mit Dr. Gerngroß hatte wie die Führer der SFB. Es wird an dieser Stelle vorweggenommen, daß Herr Major Braun deshalb entschlossen war, mit der Moosburger Gruppe der SFB allein und selbständig zu handeln.
- c) Es war durchaus fraglich, ob einem im Rundfunk über den Münchner Sender durch Herrn Dr. Gerngroß zu erfolgenden Aufruf zur allgemeinen Erhebung von den in Frage kommenden aktiven Kreisen wirklich Folge geleistet werden würde, ohne daß vorher genaueste Vereinbarungen mit den Führern der verschiedenen aktiven Untergrundbewegungen getroffen worden waren (ganz abgesehen davon, daß solche Vereinbarungen ja von Dr. Gerngroß geflissentlich sabotiert worden waren). Es war doch nicht mehr als natürlich, daß die sehr hellhörigen Anhänger dieser Gruppen unbedingt mißtrauisch werden mußten, sobald nun plötzlich eine mehr oder minder unbekanntere Persönlichkeit quasi durch eine Art Staatsstreich wie ein "Deus ex Machina" sich anstelle der bisherigen bewährten Führer dieser antinazistischen Organisationen an die Spitze setzen wollte.

Über das von Dr. Gerngroß selbst geplante Unternehmen waren wir insoweit informiert, als wir wußten, daß sein Hauptplan darin bestand, mit Hilfe einiger aus seiner Dolmetscher-Komp. und 2 in München stationierten Kompanien des Herrn Major Braun gebildeten Stoßtrupps

- a) die hohen Nazis zu verhaften,
 - b) die Rundfunksendestation in München und Erding
 - c) den Parteibunker am Nockerberg mit dem Sender und der Befehlsstelle der Gauleitung,
 - d) den Bunker v. Partei und Wehrmacht in Pullach
- zu nehmen und zu besetzen, wobei man erwartete, weitere Verstärkung und Unterstützung durch Panzertruppen des Herrn Major Braun aus Freising zu erhalten.

Wir selbst hielten diese ganze Unternehmung für sehr zweifelhaft und unsicher, obwohl Gerngroß seit einiger Zeit mit seiner Dolmetscher-Komp. entsprechende Planübungen durchgeführt hatte, da noch mit keiner der anderen infrage kommenden Widerstandsgruppe von Herrn Gerngroß feste und verbindliche Abmachungen getroffen wurden. Sogar Herr Major Braun war sich 2 Tage vor der Gerngroß-Aktion durchaus im Unklaren darüber, ob er Herrn Gerngroß überhaupt irgendwelche Unterstützung zum Teil lassen werden wollte, weil er - seinen eigenen Worten nach - befürchtete, daß die persönlichen Eigenmächtigkeiten und die Unfähigkeit des Dr. Gerngroß die geplante Gesamtaktion in Gefahr brächten.

Durch Herrn Siegel war uns mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht worden, daß die Gruppen von Arbeitern u. Gewerkschaftern sich nicht in der Lage fühlten Herrn Gerngroß volles Vertrauen entgegenzubringen; denn es war nur zu gut bekannt geworden welches die Hindernisse waren, die hinter Dr. Gerngroß steckten und welcher Personenkreis hinter Dr. Gerngroß stand. Es ist klar, daß die Münchner Arbeiter kein großes Verlangen hatten für Leute wie General Ritter v. Epp und seinen Anhang die Kastanien aus dem Feuer zu holen und ihnen jetzt im Jahre 45 Leben und Einfluß zu retten. Es wurde aber trotzdem zugesichert, daß sie sich mit Rücksicht auf das große Ziel die Nazis zu stürzen und den Nazikrieg zu beenden für einen Aufstand bereit halten würden.

Während unserer ergebnislosen Verhandlungsversuche mit Herrn Dr. Gerngroß kam es erfreulicherweise mit Herrn Major Braun zu einem festen Zusammenschluß. Herr Major Braun, von dem wir schon lange wußten, daß er immer ein großer Antinazist war, hatte sich sofort ohne Einschränkung zur bedingungslosen Zusammenarbeit bereiterklärt. Sein Name muß in erster Linie bei der Aktion im Raum südlich der Donau (Freising/Wolnzach/Moosburg bis vor die Tore Münchens) genannt werden. Seinem entschlossenen Handeln vor allem ist es zu verdanken, daß die Aktion von Erfolg begleitet war.

Mitte April 1945 wurde Herr Major Braun von P.H. Gegner nach Moosburg zu einer Konferenz eingeladen. Herr Braun begab sich unmittelbar in die Wohnung des Herrn Hans Heinrich, Moosburg. An der Konferenz nahmen folgende Personen teil: Herr Major Braun, Herr Dr. v. Werz und als Vertreter der SFB Dr. A. Heil, P.H. Gegner, F. Lorenz und H. Heinrich, und als Vertreter der franz. Widerstandsbewegung M. Jean Miremont.

Im Verlauf dieser Konferenz verpflichtete sich Herr Major Braun in seiner Eigenschaft als Kommandeur und "Schutzherr" des bereits erwähnten Verteidigungssektors:

- 1.) Die unter seinem Befehl stehenden Truppen der Panzerersatz und Ausbildungs-Abteilung dafür einzusetzen, um den heranrückenden alliierten Streitkräften den Weg über Ingolstadt, Pfaffenhofen, Wolnzach, Moosburg, Freising nach München offen zu halten und
- 2.) Mit den Alliierten in Verbindung zu treten, damit diese in Anbetracht dieser Sachlage von weiteren Luftüberdements des betreffenden Sektors Abstand nehmen. M. Miremont versprach das Alliierte Hauptquartier über das Ergebnis dieser Besprechung zu informieren.

Herr Major Braun nahm in dieser Zeit auch Veranlassung mehrfach mit dem Kommandeur des Kriegsgefangenenlagers Stalag VII A Moosburg, Herrn Oberst Burger, wegen der angeblichen "Verteidigung" des Schutzkreises Rücksprache zu nehmen. Herr Major Braun hat uns laufend über diese Besprechungen unterrichtet. So erhielten wir Kenntnis, daß Oberst Burger in einer Offiziersbesprechung Anweisungen gegeben hatte, und Vorbereitungen dafür treffen ließ, um dem vom OKW bzw. Generalkommando VII (Generalleutnant Gunzelmann, Kommandeur der Kriegsgefangenen) ergangenen Evakuierungsbefehl, laut dem die Kriegsgefangenen in die Berge verschleppt werden sollten, Folge zu leisten. Wir machten Herrn Major Braun, der ohnedies unsere Auffassung teilte, darauf aufmerksam, daß alles getan werden müsse und von Seiten der SFB jedenfalls alles getan werde, und zwar - wenn es sein müsse - mit Gewalt, um diese Verschleppung zu verhindern. Sollte dies nicht gelingen, so sollte Herr Major Braun zu diesem Zwecke und zu unserer Verstärkung ein entsprechend starkes Stoßtrupp mit 1 oder 2 Panzern ~~xxxxxxxxxxxx~~ nach Moosburg in Marsch setzen. Major Braun sagte diese Unterstützung sofort zu. P.H. Gegner sollte die militärische Leitung des Unternehmens in Moosburg leiten. Es war für den Fall daß Gewalt angewendet werden mußte geplant bei Nacht die ganzen Offiziere des Stalag gefangen zu setzen. Inzwischen waren von Herrn Dr. Eggenberger an Herrn Oberst Burger mehrere anonyme Briefe geschrieben worden, mit welchen angedroht wurde, daß man sich an seiner Frau und seinem Sohn entsprechend revanchieren würde, wenn er auch nur einen einzigen Kriegsgefangenen nach dem Süden "bewegen" würde. Herr Major Braun erklärte sich außerdem bereit als Kommandeur des bereits genannten Verteidigungssektors seinen ganzen Einfluß auf Oberst Burger geltend zu machen, die Verschleppung der Kriegsgefangenen zu unterlassen.

Von diesen Vorgängen wurden die Vertreter der franz. Widerstandsbewegung insbesondere dieser im Kriegsgefangenenlager sowie Herr Jack Halliwell dem Vertreter der britischen Kriegsgefangenen, der gleichzeitig Verbindungsmann zu den engl. und amerik. Offizieren war, verständigt.

Es fand elsdann in der Wohnung des P.H. Gegner nochmals eine Konferenz statt, bei der folgende Personen anwesend waren : Major Braun, Dr. Feil, P.H. Gegner, F. Lorenz, Helmut Gegner, Jack Halliwell in seiner Eigenschaft als Vertreter der amerikanischen und engl. Offiziere. Außerdem war noch anwesend ein Verwandter des Herrn Major Braun, ein Leutnant der Panzertruppen, dessen Name nicht mehr erinnerlich ist. Herr Major Braun unterrichtete uns bei der Gelegenheit, daß Herr Oberst Burger sich außerdem mit dem Gedanken trage, die deutschen Mannschaften des Stalag VII A ebenfalls nach dem Raum Ebersberg zu ~~überführen~~ evakuieren.

In dieser Konferenz wurde folgender Beschluß gefaßt : Herr Major Braun wird 2 verwundete Offiziere (ein einäugiger und ein einarmiger) als Parlamentäre zu den sich ca. 80 km nördlich der Donau befindlichen alliierten Truppen schicken, um ihnen die bedingungslose Kapitulation der in den Räumen Pfaffenhofen, Moosburg, Freising, bis München befindlichen deutschen Truppen der Wehrmacht anzubieten.

Am Montag, den 23.4.45 abends fand in der Wohnung des P.H. Gegner nochmals eine Konferenz statt, an der die gleichen Personen teilnahmen. Herr Major Braun informierte die Anwesenden, daß er bereits wie verabredet, 2 seiner Offiziere als Bevollmächtigte Parlamentäre zu den Alliierten geschickt habe. Es wurde dann folgender Text einer Botschaft an das Alliierte Hauptquartier als Legitimierung für die beiden entsandten Parlamentäre abgefaßt: Der Text wurde wie üblich durch den franz. Geheimsender an das Alliierte Hauptquartier gesandt: 2 Kriegsverwehrte deutsche Offiziere befinden sich nördlich Ingolstadt als Abgesandte des Herrn Major Braun bzw. der Widerstandsbewegung. Wir bitten um sofortiges Vorstoßen der alliierten Truppen über Freising auf München, um :

- 1.) München kampflos zu erreichen;
- 2.) die Durchführung des in München von der süddeutschen Freiheitsbewegung und anderen Widerstandsgruppen und Organisationen geplanten und vorbereiteten Aufstands zu erleichtern, wodurch den Alliierten Truppen auch die kampflose Besetzung Münchens ermöglicht wird.
- 3.) Die jeden Augenblick zu erwartende Verschleppung der sich in den Räumen Moosburg, Landshut, München befindlichen rund 120.000 amerik. britischen, franz. usw. Kriegsgefangenen verhindern zu helfen.
- 4.) Es wird zur Bedingung gestellt, daß eine Bombardierung der Städte und Ortschaften in diesen Räumen unterbleibt.

Die beiden Parlamentäre, die vorher abgesandt worden waren, hatten diese letzte Bedingung ebenfalls zu bestellen. Als Zeichen dafür, daß sie zunächst einmal bei den Alliierten angekommen sind und zum anderen, daß diese Bedingung akzeptiert wurde, sollte die alliierte Luftwaffe über Freising in den Abendstunden den sogenannten "Christbaum" setzen. Dieser wurde dann auch zwischen Freising und Schließheim gesetzt und von diesem Tag an unterblieb jegliche Bombardierung von Städten und Ortschaften. Es erfolgte lediglich noch eine Bombardierung von Stellungen der franz. und wallonischen SS, die sich im Raum südlich der Donau zwischen Moosburg und Landshut zur Verteidigung eingerichtet hatten, und von deren Vorhandensein das alliierte Hauptquartier durch den Geheimsender verständigt wurde.

Am 21.4.45 war durch die Vertreter der SFB über Jean Miremont eine Botschaft der sich im Stalag VII A befindlichen amerik. und brit. Offiziere an das alliierte Hauptquartier (sowohl in engl. als auch in franz. Sprache, jedoch im Code der franz. Widerstandsbewegung) telegraphisch übermittelt worden. Der Inhalt lautete: "15.000 American and British officers, 5000 Airforce and 10.000 Army have been recently gathered in Stalag VII A Moosburg. It is intended to move us to the Alps direction of Salzburg/Berchtesgaden. May we ~~expect~~ expect instructions and directions?"

Während dieser kritischen Zeit, in der von den Nazis alle Vorbereitungen dazu getroffen wurden, um die im Raum südlich der Donau befindlichen Kriegsgefangenen, vor allem die Offiziere, in die Alpen zu verschleppen bzw. einen Teil von ihnen zu ermorden (vergl. den am 29.5.45 dem CIC in Freising überreichten Bericht v. Dr. Adolf Koch über die letzten Tage der Nazi-Herrschaft im Nid. Bay.), sah die SFB eine ihrer wichtigsten Aufgaben darin dieses Vorhaben der Nazis unter allen Umständen zu vereiteln.

So z.B. bereiteten Dr. Adolf Koch und Anton Bröckl, damals in Dingolfing/Nd. Bay. zusammen mit dem von ihm in Nd. Bay. begründeten kleineren Gruppen der SFB, unterstützt von Rudolf Ringelstetter, Hugo Rotstein und Rud. Merz (Dingolfing) Dipl. Ing. Reiter und Herrn Petschke (Pfarrkirchen, Nd. Bay) usw. eine Aktion gegen die Nazis in Nd. Bay. vor, wobei es ihnen gelang, einen großen Teil der dort stationierten Formationen der Wehrmacht (Landesschützen-Battl. 441) zu gewinnen. Die planmäßige Durchführung eines Aufstandes scheiterte lediglich an der ablehnenden Haltung eines Teils der diese Formationen befehligen Offiziere. Immerhin wurde erreicht, daß in diesen Räumen nicht verteidigt wurde und daß vor allem der v. Oberst Burger befohlene Abtransport der im dortigen Raum auf verschiedenen Arbeitskommandos befindlichen Kriegsgefangenen zunächst verzögert und schließlich ganz gestoppt wurde.

Da die Gefahr der Verschleppung der amerik. und engl. Offiziere noch nicht gebannt war hat P.H. Gegner auf Wunsch der amerik. Offiziere in Stalag VII A die 3 nachfolgenden berühmtesten amerik. Offiziere des Stalag VII A aus dem Stalag befreit, sie bei sich in seiner Wohnung versteckt gehalten und bis zum Eintreffen der Alliierten Truppen in Moosburg verpflegt. (Siehe beil. Kopie) Es handelt sich um folgende Offiziere:

N.W. Millikan, Major A.G. o-885 404
Private-Adresse: 35 Dresden Road,
Highgate, W. 19, London,
oder
405 W. Thomas,
Shenandoah, Iowa (USA)

T.A. Goodson, Major USAAF, o-885 241
Privat-Adresse: c/o Lloyds Bank London,
oder
23 Zultan Street,
Toronto (Canada)

Maurice C. Mower, Lt. A.C. o-706 301
Privat-Adresse: 17 SO Haryard Ave,
Atlantic City,
New Jersey (USA)

Außerdem wurden die 2 nachstehenden engl. Offiziere von Herrn Dr. Heil aus dem Lager befreit und in einem Bunker in Moosburg versteckt gehalten:

Edward Sniders, Flight Capt.
Privat-Adresse: Hampdon House,
Kidlington,
Oxfordshire (England)

W.A. Manser,
Private-Adresse: 19 St. James Road,
Sutton
Surrey (England)

In der Münchner Nebenstelle der SFB (bei Herrn G. R o e d t e r Occanstrasse 14 sowie bei dem schon wiederholt erwähnten Herrn Werner P r y m, München, Feilitzschstrasse 25) fand je ein Amer. Offizier (capt. Sidney John Leigh, Privat Adresse : 60 Stratford Place, Newark, New Yersey/USA) und ein britischer Offizier, denen man zur Flucht aus dem Stalag VII A verholfen hatte, bis zum Eintreffen der Amerikaner Aufnahme und Schutz .

Am Mittwoch, den 25. April 1945, trafen dann eine grössere Anzahl SS- Einheit, Wallonische, französische und ungarische SS, die an den Tagen vorher die nähere und weitere Umgegend unsicher gemacht hatten, in Moosburg ein bzw. sie passierten die Stadt und bezogen im Raum von Erding, Vilsheim und Freising, Stellung . Die Blassow-Truppen dagegen, die in Stärke von rund 3000 Mann ca. 2 km südlich von Moosburg gelagert hatten, zogen in der Richtung Landshut, Straubing, wo sich Berichten zufolge, die wir erhielten, ebenfalls eine Anzahl SS-Formationen und sogn. Panzervernichtungstrupps die grösstenteils aus HJ bestanden, herumtrieben. Über alle diese Vorgänge wurden die Vertreter der amerikanischen, britischen und französischen Kriegsgefangenen im Stalag VII A laufend unterrichtet. Alle diese Vorgänge wurden über die Münchner-Zentrale dem Alliierten Hauptquartier mit dem Geheimsender telegrafisch verschlüsselt übermittelt.

Leider wurde infolge des von diesen SS-Verbänden ausgeübten Terrors, die jeden Mann, der ihnen geeignet erschien, in ihre Reihen pressten, bzw., falls er sich nicht genügend ausweisen konnte, einfach erschossen oder aufhängten, unsere Verbindung mit den Gruppen in München und vor allem mit Herrn Major B r a u n sehr stark beeinträchtigt. Unser P. H. G e g n e r konnte sich am Donnerstag, den 26. 4. 1945 letztmalig durch die SS hindurch nach Freising durchschlagen und mit Herrn Dr. von W e r z zusammen treffen. Letzterer gab die Nachricht über die Lage in Moosburg und Niederbayern an Herrn Major B r a u n weiter.

Ein von uns per Fahrrad ausgesandter Kurier Konrad Schraudenbach musste am folgenden Tag unverrichteter Dinge wieder zurückkehren weil es ihm nicht mehr möglich war durch zu kommen.

Als dann am Samstag, den 29. 4. 1945 in den frühen Morgenstunden der Aufruf des Herrn Dr. Gerngross zum allgemeinen Aufstand gegen die Nazi's im Münchner Rundfunksender erfolgte, erwies sich leider nur zu deutlich, das durch vorangegangene Zurückhaltung und das Fernbleiben des Dr. G e r n g r o s s von jeder gemeinsamen Besprechung und von jeder gemeinsamen Abmachung verursachte Fehlen mit einer einheitlichen Planung und Organisation.

Zudem hatte es Dr. G e r n g r o s s für nötig befunden, den früheren Reichsstatthalter von B a y e r n General Ritter von E p p am frühen Morgen des Samstag den 28. 4. 45 zu Herrn Major B r a u n nach Freising zu schicken. Es verflossen dabei 5 kostbare Stunden, während derer Herr Major B r a u n mit Ritter von E p p verhandeln musste.

Über diese Verhandlung und über die Aktion im Raume Freising und in München wird Herr Major B r a u n gesondert berichten .

Es muss noch eingeschaltet werden dass die Gestapo inzwischen Kenntnis von den Freiheitsbewegungen erhalten hatte und Herrn Major B r a u n verhaften wollte. Die Gestapo hatte ebenso auch von der Moosburger Zentrale der S F B Kenntnis erhalten und zwar, wie wir heute wissen, durch Spitzel im Oflag Eichstett.

Trotz einiger Schönheitsfehler, die sich im Verlauf der späteren Durchführung unseres ursprünglichen Planes infolge verschiedener Umstände leider ergaben, muss hier gesagt werden, das Bayern das einzige Gebiet in Deutschland war, wo eine Widerstandsbewegung bzw. mehrere Widerstandsorganisationen existierten, die wirklich zur offenen Aktion schritten und tatsächlich einen allgemeinen Aufstand gegen die Nazi's verwirklichten.

Wenn auch Dr. G e r n g r o s s vielleicht als Person nicht das erforderliche politische und militärische Format besass, um eine solche Aktion in München planmässig und erfolgreich bis zum Ende durchzuführen, so hat sein Aufruf im Münchner- Rundfunksender immerhin bewirkt, dass die vielen an sich noch durchaus kampffähigen Truppen der Wehrmacht, die im übrigen bereits im entsprechenden Sinne durch die verschiedenen Widerstandsgruppen vorbereitet und propagandistisch beeinflusst waren, tatsächlich von da an nicht mehr weiter kämpften, sondern fast überall in Süd-Deutschland ebenso wie auch in Italien jeden irgendwie nennenswerten Widerstand praktisch einstellten und die Waffen streckten.

Vor allem aber hat der im Münchner- Rundfunksender erlassene Aufruf des Dr. G e r n g r o s s einen entscheidenden Einfluss auf die Entschlüsse sehr vieler Offiziere ausgeübt, die vorher in anbetracht ihres Fahneneid's vielleicht noch geschwankt hatten und unentschlossen waren im Hinblick auf die von ihnen einzunehmenden Haltung und hinsichtlich der von ihnen zu erteilenden Befehle.

Es kann nun als feststehende Tatsache betrachtet werden, dass es voll und ganz gelang, den Plan der Nazis in Bayern, vor allem im Alpengebiet ein letztes grosses Verteidigungs- und Widerstandszentrum zu organisieren, die ganzen im süddeutschen Raum noch zur Verfügung stehenden Kräfte der SS einzuverleiben, um sie zu einem letzten verzweifelten Widerstand zusammen zu fassen, zu durchkreuzen.

Tatsächlich wurde es durch die Aktion der Süddeutschen Widerstandsbewegungen verhindert, dass der Krieg von den Nazis auf diese Weise vielleicht um Monate verlängert worden wäre. Es wurde so auf beiden Seiten tausenden und abertausenden von Menschen die Opfer an Leben, Gut und Blut erspart.

Eines muss immer wieder ganz besonders hervorgehoben werden und dies ist das besondere Verdienst der Gruppe des Herrn Major B r a u n und der Führer der S F B (P. H. G e g a n e r, Dr. H e i l, F. L o r e n z,) dass durch deren Aktion keine weitere Bombardierung von München, Freising, Moosburg und einer anderen grossen Reihe von Ortschaften Bayerns mehr erfolgte und so das Letzte, was noch zu retten war tatsächlich gerettet werden konnte.

Zum Schluss wird noch dargelegt, dass die Aktionen in Bayern einen zweifellos bedeutende Einwirkung auf die Haltung der noch recht kampfstarken Südarmerie in Italien verursachte, sodass sich diese kurze Zeit darauf zur Übergabe entschloss.

Institut für

25-385-11

Fr. Heil - Gegner - Lorenz

Die Tätigkeit der anti-nazistischen Widerstandsorganisation

" SÜDDEUTSCHE FREIHEITS - BEWEGUNG " (S F B)

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1287/54

von

ZS 385

Dr.phil. Alfred Heil, Moosburg (Obb.), Oberes Gereuth 375
Peter Heinz Cegner, München, Juttastraße 26
und
Friedrich Lorenz, Moosburg, Münchener Straße (Forstamt).

Anfang 1933 Anti-nazistischer Diskussionszirkel (Dr.Heil und Arthur Niggel) in München. Verbreitung verschiedener Schriften zur Bekämpfung nazistischer Ideologien. Sommer 1933 Arthur Niggel mehrere Monate in Haft wegen versuchter Gründung verbotener politischer Partei.

(Antinazistische Schriften aus damaliger Zeit im Besitz teils von Dr.Heil teils von Frau Arthur Niggel, Feldafing a. Starnberger See, der Witwe des 1944 an einer während seiner Haft zugezogenen Lungentuberkulose verstorbenen Arthur Niggel.)

1934 - 1939 Wiederaufnahme antinazistischer Flüsterpropaganda. Sammlung von Gleichgesinnten. Langsamer und vorsichtiger Aufbau einer Untergrundbewegung zunächst durch Dr.Heil allein, später gemeinsam mit:

- Hans Heil, Kempten (Allgäu), Moltkestraße 15
- Peter Heinz Cegner, München, Juttastr. 26
- Friedrich Lorenz, Moosburg, Münchener Straße (Forstamt)
- Ludwig Steiner, München, Schleisheimer Str. 19
- Hans Graf, München-Pasing, Richard Wagner Str. 13
- Georg Roeder, München, Occamstr. 14
- Werner Prym, München, Feilitzsch Str. 25

u. a.

Nur absolut zuverlässige Nazi-Gegner, die bereit sind, ihr Leben aufs Spiel zu setzen, werden zur Mitarbeit in dem sich im Verlaufe dieser Jahre herausbildenden "engeren Kreis" herangezogen. Jedes Mitglied dieses engeren Kreises sammelt seinerseits wieder ihm persönlich langjährig bekannte Nazi-Gegner und bildet aus diesen Untergruppen.

Auf diese Weise sind Anfang 1939 hauptsächlich in München, verschiedenen Orten Bayerns, im Rheinland, in Hessen-Nassau, in Hamburg und Berlin mehrere Gruppen und Untergruppen unserer Bewegung tätig. Die einzelnen Gruppen (etwa ein Dutzend) arbeiten

Institut für Zeitgeschichte

vollkommen selbständig, jedoch besteht persönlicher Kontakt zwischen den Mitgliedern des "engeren Kreises" und den führenden Leuten der Untergruppen.

August 1939 Erstmaliges Hervortreten unserer Untergrundbewegung an die Öffentlichkeit. Mehrere Nächte hindurch öffentliche Propaganda gegen Naziführer und bevorstehenden Nazi-Krieg durch Anschlag und Verbreitung einiger Tausend Flugzettel folgenden Inhalts:

Die Nazis sind unser Unglück!
Der kommende Nazi-Krieg ist unser Verderben!

Statt einen "Parteitag des Friedens"
fängt Hitler demnächst einen Krieg mit der Welt an!

Hitler führt Euch
- ins Massengrab!

Wer zahlt den Preis für Hitlers Größenwahn?
Das deutsche Volk. - Ihr denkt noch dran!

Schlagt die Nazis, wo ihr sie trefft!
Schadet den Nazis, wo ihr nur könnt!
Verhindert den Nazi-Krieg!
Ihr rettet Deutschland!

Göbbels spricht:

Ich bin die Wahrheit und das Leben.
Drum hat mir Gott den Pferdefuß gegeben!

L ü g e n h a b e n k u r z e B e i n e !
D I E L ü g e h a t E I N k u r z e s B e i n .

Nur die allergrößten Käiber
wählen ihren Metzger selber
und brüllen:
" Führer befehl, wir folgen Dir blindlings".

F r a u e n , M ü t t e r , M ä d c h e n !
Laßt Eure Männer, Eure Söhne, Eure Verlobten
für Hitlers großwahnsinnigen Eroberungskrieg
n i c h t a u f d i e S c h l a c h t b a n k f ü h r e n !

A r b e i t e r !

Leistet Widerstand gegen ein neues Völkermorden!

Ihr seid sonst die Dummen,
die die Zeche bezahlen müssen.
Wer klug ist, macht nicht mit !

Erklärt Hitler den Streik!
Wenn Euer starker Arm es will,
dann stehen alle Räder still!

Ihr wißt doch von 1918 her, wie man's macht.
Schließt Euch zusammen!
Macht Hitler seinen Krieg unmöglich!
Das deutsche Volk wird Euch dankbar sein.

usw.

Im Anschluß an diese Aktion suchte Dr. Weill damals den französ. Generalkonsul in München auf, unterrichtete ihn und seinen Sekretär vom Bestehen und der Tätigkeit unserer Widerstandsorganisation und teilte ihnen mit, daß wir Verbindung mit den westlichen Demokratien suchten, um während des bevorstehenden Krieges an der Beseitigung und Vernichtung des Nazi-Regimes mitzuwirken.

Während des Krieges weiterer Ausbau unserer Organisation trotz der durch Einberufungen und Reisebeschränkungen erschwerten Bedingungen. Viele unserer Mitglieder, die teils der Arbeiterschaft, teils der Intelligenz angehörten, als Dolmetscher zur Wehrmacht eingezogen; deshalb Möglichkeit zur Hilfeleistung an alliierte Kriegsgefangene. Unterstützung von rassisch Verfolgten. Anti-militaristische und anti-nazistische Propaganda. Planmäßige Zersetzung der Wehrmacht und des Glaubens an einen Sieg der Nazis.

Anfang 1943 zählte unsere Organisation etwa 40 Gruppen und Untergruppen mit insgesamt ca. 600 aktiven Mitgliedern, die ihrerseits wieder fortgesetzt neue Anhänger der Widerstandsidee warben und um sich scharten.

Gruppen in München, in vielen kleineren Ortschaften Ober- und Niederbayern (wie z.B. Moosburg, Freising, Starnberg u. Umgebung, Neufahrn, usw.), ferner in Baden, Hessen-Nassau, im Rheinland, ferner in Köln (Wartbiegler), Bielefeld (August Senge) und

in Berlin (Trude Winter und ihr Kreis), sowie bei vielen Formationen der Wehrmacht.

Leitung der Organisation:

Dr. A. Heil, München, Hermann-Lingg-Str. 15

z.Zt. Moosburg, Oberes Gereuth 375

Friedrich Lorenz, z.Zt. Assessor am Amtsgericht Moosburg

Peter Heinz Gegner, München, Juttastr. 26

(zusammen mit Franz Geiger, München, Mottl str. 14 a
Verbindungsmann zur Münchener antinazistischen
Studentenbewegung)

Hans Graf, München-Pasing, Richard Wagner Str. 13

Werner Frym, z.Zt. Dena-Korrespondent, München, Feilitzsch Str. 25

Benno v. Gagern, z.Zt. Kufstein (Österreich), Weckaufstr. 12

Georg Roeder, München, Oosammstr. 14

Hans Heinrich, Moosburg, Am Markt (Lizenzträger der Zeitung
"Münchener Mittag")

Ab 1944 enge Zusammenarbeit mit der französischen Widerstandsorganisation M N P G D (Mouvement National des Prisonniers de Guerre et Déportés) und über diese mit Mitgliedern des geh. französ. und brit. Nachrichtendienstes. Übermittlung von militärischen, wirtschaftlichen und politischen Informationen an den französ. und brit. Nachrichtendienst zwecks Weiterleitung an das Alliierte Hauptquartier vermittelte Kurzwellemsender. Befreiung, Verbergen und Ausstattung von Kriegsgefangenen mit falschen Pässen und Zivilkleidung. Planung und Vorbereitung eines bewaffneten Aufstands gegen die Nazis in Südbayern (gemeinsam mit der französ. Widerstandsorganisation M N P G D). Propaganda für sofortige Beendigung des verlorenen Kriegs.

Anfang 1945 Wir erstreben Vereinigung aller antinazistischen Organisationen in Süddeutschland zwecks gemeinsamer Durchführung eines Aufstands gegen die Nazis.
Mit Ausnahme von Herrn Dr. Gerngroß, dem Leiter der Organisation F A B (Freiheits-Aktion Bayern), von der wir Ende 1944 Kenntnis erlangt hatten, der sich - trotz verschiedener Einladungen - unter fadenscheinigen Entschuldigungen fernhält, erscheinen Vertreter aller größeren süddeutschen Widerstandsorganisationen zu diesbezüglichen Besprechungen. Diese Besprechungen finden teilweise in Gegenwart von Monsieur Jean Wiremout, 17 rue Morère, Paris 14^e, als Vertreter der unter Leitung von Monsieur Louis Saillant stehenden französ. Widerstandsorganisation M N P G D statt.

Auch Mr. J. Halliwell, 15 Cliff Place, Bispham Blackpool, Lancs. England, wohnte als Vertreter der brit. Kriegsgef. im Stalag VII A Moosburg einer dieser Besprechungen bei.

Das Ergebnis erwähnter Besprechungen war die Bildung eines Aktions-Ausschusses, dem folgende Herren beitraten:

- Alois Braun, Freising (Widerstandsorganisation Braun)
- Dr. v. Werz, Hirschau bei Freising (F A B)
- Erich Siegel, München, Buchdruckerei Oldenburg
(Widerstandsgruppe der alten Gewerkschaften und SPD)
- Schmitt, München (Widerstandsorganisation "Freies Deutschland")
- Dr. Seelos, z.Zt. Vertreter der bayer. Regierung im Länderrat
(Widerstandsgruppe Bayerischer Heimatbund)
- Dr. Eggenberger, z.Zt. Rechtsanwalt in Dillingen / Donau
(Widerstandsgruppe Bayerischer Heimatbund)
- Peter Heinz Gegner, München, Juttastr. 26 (S F B)
- Friedrich Lorenz, Moosburg, Münchener Straße (S F B)
- Dr. Heil, Moosburg, Oberes Gareuth 375 (S F B)
- Hans Heinrich, Moosburg, Am Markt (S F B)

Auf Vorschlag von Dr. v. Werz und Alois Braun wurde Dr. Gerngroß bei einer dieser Sitzungen als militärischer Leiter des geplanten Aufstands gewählt und ihm durch Dr. v. Werz und Monsieur Miremont entsprechende Mitteilung gemacht.

Unterstützung des Aufstands durch franzos. Widerstandsorganisation wurde von Monsieur Miremont zugesagt, der auch versprach, nötigenfalls Hilfe durch alliierte Streitkräfte (Luftwaffe und Luftlandetruppen) anzufordern.

Gleichzeitig waren unsere Bemühungen darauf gerichtet, die seitens des Generalkommandos VII geplante Verschleppung von ca 150 000 in den Räumen München - Moosburg - Landshut befindlichen Kriegsgefangenen in Richtung Alpen und ihre Übergabe an die SS zu durchkreuzen. (Drohbrieffe an Oberst Burger, den Kommandeur des Stalag VII A, Moosburg.)

Die Vertrauensleute der Kriegsgefangenen (Monsieur Joseph Gropsiron, 47 rue Dailly, Viroflay/ Seine et Oise/ und J. Halliwell, 15 Cliff Place, Bispham Blackpool, Lancs. England, sowie die Offiziere W.W. Millikan, Major U S A A F, T.A. Goodson, Major U S A A F, Maurice C. Mower, Lt. U S A A F, Edward Sniders, Flight Capt. R A F, Hampden House, Kidlington, Oxfordshire, England, W.A.P. Manser, Lt. R A F, 19 St James Road, Sutton, Surrey, England) sind von uns über die seitens des Generalkommando VII gegen sie im Gang befindlichen Maßnahmen laufend unterrichtet worden.

Ebenso wurde eine von W.W. Millikan, Major U S A A F, unterzeichnete an das Alliierte Hauptquartier gerichtete Depesche mit diesbezüglichen Inhalt von uns an die Mitglieder des französ. und brit. Nachrichtendienstes weitergeleitet. Die genannten Offiziere wurden von uns aus der Gefangenschaft befreit und bis zum Eintreffen der amerikanischen Truppen verborgen gehalten.

Desgleichen war unsere Organisation maßgebend beteiligt an der Herbeiführung der möglichst schnellen Kapitulation der deutschen Wehrmacht in den Räumen südlich der Donau und hat dadurch weitere Zerstörungen von Ortschaften und weiteres unnützes Blutvergießen verhindern helfen.

In der Nacht vom 27./28. April 1945 unternahm endlich Herr Dr. Gerngroß mit der von ihm als Hauptmann befehligten Dolmetscherkompanie München (in der seit 1942 eine Zelle unserer Widerstandsorganisation bestand), unterstützt von einigen Formationen der unter Befehl von Herrn Alois Braun, Freising, damals Major und Kommandeur des Verteidigungs-Sektors München-Freising-Pfaffenhofen, stehenden Panzer-Lehrabteilung Freising, den seit langem geplanten Aufstand gegen die politischen und militärischen Machthaber in München und Umgebung. An diesem Aufstand beteiligten sich auch eine große Anzahl von Mitgliedern der S F B. Zu gleicher Zeit sorgte Alois Braun, Freising, in Verbindung mit der S F B für die Offenhaltung der Linie Donau-Pfaffenhofen-Freising-München, wodurch das kampflose Vorrücken der amerikanischen Truppen auf München ermöglicht wurde.

Die an diesen Unternehmungen beteiligten Mitglieder der S F B, darunter auch die Unterzeichneten, wurden vom letzten bayerischen Nazi-Machthaber in Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Das Eintreffen der Amerikaner am 29.VI.45 verhinderte die Vollstreckung dieses Todesurteils.

Moosburg, den 14. Februar 1947

Dr. A. Heil

Moosburg

Oberes Gereuth 375

P.H. Gegner

München

Jutastr. 26

Friedrich Lorenz

Moosburg

Münchener Straße